

BODENARBEIT....

Gabriele Garrels stellt sich vor:



Ziel ist ein aufmerksam mitarbeitendes Pferd, das Spaß an der gemeinsamen Arbeit hat. Bodenarbeit kann die Beziehung zwischen Mensch und Pferd festigen und das gegenseitige Vertrauen stärken.

Vor 5 Jahren hörte ich das erste Mal etwas von Bodenarbeit. Nach einer etwas längeren Pferdepause hatte ich Glück und fand mein Pflegepferd Dixie Smoky Cherokee, einen damals 4-jährigen Hengst. Smoky hatte im Gegensatz zu mir bereits eine Menge Erfahrung mit Bodenarbeit, da sein Besitzer darauf besonderen Wert gelegt hatte. Also war eigentlich Smoky mein Lehrer, denn er zeigte es sehr deutlich wenn ich mal wieder etwas falsch machte – allerdings nutzte er diese Unwissenheit irgendwann auch aus:

Smoky nahm mich bei der Arbeit nicht ernst und bestimmte bei Spaziergängen selbst das Tempo und die Richtung. Kurz gesagt: er wurde immer dominanter mir gegenüber.

Doch in „meinem“ Stall gab es glücklicherweise nette Leute, die mir halfen, die Situation zu managen. Außerdem las ich eine Menge Bücher und nach relativ kurzer Zeit hatten Smoky und ich uns „gefunden“. Wir beide lieben die Bodenarbeit – mittlerweile haben wir auch schon ein paar Zirkuslektionen erarbeitet, die unsere gemeinsame Arbeit auflockert.

Jetzt bin ich es, die bei Problemen mit dem geliebten Pferd hilft. Bodenarbeit ist keine Hexerei – mit etwas Disziplin kann das jeder lernen.

Bodenarbeit fängt beim einfachen **Führen** an. Hierbei soll unser Pferd neben uns laufen. Es soll uns nicht überholen, anrumpeln oder zum nächsten Grashalm ziehen. Unser Pferd soll aufmerksam neben uns laufen und sich dabei unserem Tempo anpassen, das bedeutet natürlich auch, dass es stoppt wenn wir stehen bleiben und uns nicht umrennt. Hierzu gibt es verschiedene Übungen, die erst im Schritt und später dann im Trab geübt werden.

Das Pferd zu **schicken** ist der nächste Teil der Bodenarbeit. Zu Anfang schicken wir das Pferd rückwärts, dann Vorhand bzw. Hinterhand (Ergebnis: Vorhand- bzw. Hinterhandwendung) und am Ende seitwärts. Wir können unser Pferd jetzt natürlich auch um Hindernisse herum schicken.

Gelassen sollte unser Pferd natürlich auch sein, auch wenn wir nie an einer GHP (Gelassenheitsprüfung) teilnehmen wollen, sollte unser Pferd diese doch spielend bestehen können (nur für den Fall). Hierfür üben wir mit unserem Pferd über Planen gehen, durchlaufen enge Hindernisse (Engpässe), überqueren Brücken und auch ein Flattertor ist kein Problem.

Es gibt sehr viele Übungen in der Bodenarbeit und natürlich ist auch der eigenen Fantasie hier absolut keine Grenze gesetzt.

Ein Teil der Pferdeausbildung ist übrigens auch immer Menschengleichung, auch der Mensch muss zu Veränderungen in seiner Körpersprache etc. bereit sein.



Dann sind Spaziergänge auch mit einem Hengst kein Thema



Gabi reitet natürlich auch



Auch junge Fohlen können schon was lernen